

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

33. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 16. August 1842.

Inhalt.

Erinnerungen aus dem Jahre 1806. (Fortsetzung.) —
Armenfache. — Dankagung. — 23 Bekanntmachungen.

Erinnerungen aus dem Jahre 1806.

(Fortsetzung.)

Doch die Ruhe dauerte nicht lange. Die Straße lag dem Zuge der Verfolgung zu nahe; einzelne Krieger, Infanteristen und Kavalleristen, vertheilten sich plündernd in die nächsten Straßen. Der Ueberfall traf uns, die wir im Frieden erzogen waren, zu unvorsbereitet, und wir wußten uns nicht zu benehmen. Die Straße ist schmal, in das gegenüberliegende Haus waren plündernde Soldaten eingedrungen, die eilig nahmen, was sie vorfanden, aber offenbar selbst in Furcht waren, und sich, wie man uns aus dem Fenster über die Straße zurief, eilig entfernten. Jetzt ward auch an unsere Thür geklopft. Es waren drei bis vier Kavalleristen, die Einlaß forderten; wir achteten nicht darauf. Sie riefen uns zu, daß sie zufrieden sein würden mit ein paar Gläser Wein durchs Fenster gebracht: thörichter Weise ward beschlossen, ihren Wunsch zu erfüllen; aber keiner wollte die zugestandene Gabe den Kriegern reichen; ich bot mich dazu an. Das Fenster wurde geöffnet, und was wir, bei einiger Erfahrung, hätten voraussehen können, geschah. Eisner

ner der Reiter hielt mir eine Pistole vor den Kopf und drohete, mich zu erschießen, wenn wir nicht die Hauethür öffneten. Diese Forderung wurde erfüllt, die Räuber stürzten herein, ich mußte meine Uhr fürs Erste hergeben, Geld hatte ich nicht in der Tasche. Bei Schleiermacher ward Wäsche und etwas Geld in der Eile zusammengerafft, auf dem offenen Pulte lag das Reisegeld des Feldpredigers Gaf, zwischen Papieren. Sie wühlten in diesen und entdeckten unbegreiflicher Weise die Summe nicht, sie wurde gerettet. Und von jetzt an hatten wir Ruhe, und konnten uns besinnen.

Daß das preussische Heer nicht bloß geschlagen, sondern zersprengt war, mußte uns einleuchten, und Stadt und Universität waren auf unbestimmte Zeit in der Gewalt der Feinde; unser ganzes zukünftiges Leben war auf eine furchtbare Weise verwandelt. Kein noch so wohl erwogener Entschluß der Vergangenheit hatte für die nächste Zukunft irgend eine Bedeutung. Aber noch war die nahe Gefahr, in der wir lebten, zu groß, um einen umfassenden Blick auf das, was uns bevorstand, zu werfen. Die Verfolgung durch die Stadt war vorüber, einzelne Menschen erschienen wieder auf der Straße, von den Feinden erblickte man in der Stadt selbst keine, und ich wagte es, Nachmittag meine eigene Wohnung aufzusuchen, um zu sehen, was dort etwa geschehen war. Ich ging durch einige Straßen, die nach der Saale führten. Wenige Menschen schlichen ängstlich, doch nur zu den nächsten Nachbarn. Kleine Gruppen bildeten sich furchtsam, leise redend. Gerüchte von grauenhaften Mißhandlungen in den Vorstädten wurden laut, und auf den Straßen lagen hier und da die Leichen erschossener preussischer Soldaten, noch in voller Uniform. Bei einem sah ich sogar noch das Gewehr neben ihm liegen. In meiner Wohnung war kein Feind gewesen. Ich konnte nun, was ich an Geld besaß, noch retten, was von einigem Werth war, so sorgfältig wie möglich verbergen, oder dem

dem freundlichen Wirth anvertrauen. Die Nacht indes brachten wir nicht bei Schleiermacher zu. Wir wurden denn sämmtlich von dem Buchdrucker Schimmelpfennig eingeladen. Mehrere Freunde waren da. In demselben Hause wohnte der taube Professor Hofbauer; dieser, im Hinterhause wohnend, hatte von Allem, was geschehen war, nichts erfahren. Daß wir in der Gewalt der Feinde waren, mußten wir ihm jetzt mit lauter Stimme zurufen, und waren Zeugen seines Entsetzens.

Es ist merkwürdig, wie eine plöglich drohende Gefahr, die alle Einwohner einer Stadt auf gleiche Weise trifft, eine Stimmung hervorruft, die so ganz von der gewöhnlichen abweicht. Wie die Verzweigung einen eigenen schneidenden Witz hat, einen Humor fürchterlicher Art, erkannte unter Allen Shakespear am tiefsten. Der furchtbare Untergang des Landes, die, wie es schien, rettungslose Zertrümmerung alles dessen, was uns heilig und theuer war, schwebte uns als eine dunkle Masse der mannigfaltigsten düsteren Vorstellungen vor der Seele; die Bande freundlicher heiterer Verbindung der Familien unter einander waren zerrissen, und die unmittelbar Vereinigten konnten sich mittheilen; die nächsten Straßen und ihr Schicksal waren wie durch einen Abgrund von einander getrennt. Dunkle Gerüchte von furchtbaren Greueln, wie die finstere Phantasie sie ausmalte, hatten diejenigen von der Gesellschaft, die sich auf die Straße wagten, vernommen, und die Nacht, die wir zusammen verlebten, erschien uns gefährlich. Denn in jedem Augenblicke glaubten wir Brand, Plünderung und den grauenhaftesten Mißhandlungen ausgesetzt zu sein. Besonders zum Schutze der Frauen hatten wir uns hier vereinigt. Ein jeder war entschlossen, sein Leben zu wagen, aber die Waffen, über die wir etwa zu gebieten hatten, waren freilich keineswegs hinreichend. Wir wollten die Nacht wachend und uns unterhaltend zubringen. Hofbauer besaß, wie wir wußten, einen, besonders mit den besten Rheinweinen versorgten Keller. Es war bekannt, daß

daß er diesen sehr schonte. Wir stellten ihm aber vor, daß der Keller kaum der Aufmerksamkeit der Feinde entgehen würde; überredeten ihn, eine Anzahl Flaschen herzugeben, und brachten die Nacht in wilder Laune zu. Gegen Morgen schlief, auf Stühlen vertheilt, die ganze Gesellschaft ein.

Die Nacht war völlig ruhig vergangen, und wir erfuhren, wie grundlos unsere Angst gewesen war. Die plündernde Schwefelbande gehörte zur Avantgarde, sie mußte das wegziehende Corps verfolgen und verschwand schnell aus der ganzen Gegend. Vernadotte's geordnete Truppen besetzten die Stadt und man mußte die Zucht rühmen, die in seinem Corps herrschte. Er ließ durch einen öffentlichen Anschlag die Einwohner von Halle beruhigen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensache.

Durch den Tischlermeister Herrn Schöne mann alhier wurden heut 5 Sgr. Geschenk für die Armen, als Vergleichs-Quantum in einer streitigen Sache, zur unterzeichneten Kasse eingezahlt.

Halle, den 12. August 1842.

Die städtische Armen-Kasse.

2. Dankfagung.

Sowohl 10 Sgr. unter dem Siegel à vous, zu der neulichen Kirchencollecte für Hamburg, als am gestrigen Sonntage 5 Sgr. zu der Collecte für die deutsche evangelische Gemeinde zu Prag, beides mit der Bezeichnung „von Madame Z“ sind mir übersendet worden,

den, welches ich hierdurch mit herzlichem Segenswunsche dankend bezeuge. — Sirach 41, v. 17. —

Glauchau vor Halle, den 15. August 1842

Der Superintendent Dr. Siemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus D r y a n d e r.

Bekanntmachungen.

Indem wir die hiesigen Eigenthümer von Schiffsgefäßen auf die im Amtsblatte von diesem Jahre Seite 178 flg. abgedruckte Verordnung der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg und auf das derselben beigefügte Reglement vom 21. Mai ejusd., wegen polizeilicher Bezeichnung der Flußfahrzeuge, hiermit besonders aufmerksam machen, fordern wir dieselben hiermit auf:

demgemäß die Schiffsgefäße, in deren Besitz sie sich befinden, bei Vermeidung der in dem vorbemerkten Reglement §. 17 bestimmten Strafe von 1 bis 5 Thaler oder verhältnismäßigem Gefängnisse bis Ende December 1842, mit Angabe der Benennung, der Größe und Tragfähigkeit, ingleichen der bisherigen Bezeichnung derselben, unerinnert schriftlich bei uns anzumelden.

Halle, den 10. August 1842.

Der Magistrat.

Bei der anhaltenden Dürre und dem dadurch eingetretenen großen Wassermangel wird es dringend nothwendig, daß in jeder Haushaltung große Kübel mit Wasser gefüllt bereit stehen, damit es bei eintretender Feuergefahr nirgends an Wasser fehlt. Wir veranlassen daher sämtliche Hausbesitzer und Vicewirthe, in ihren Gehöften ein oder mehrere große Wasserbehälter aufzustellen und mit Wasser anzufüllen, auch solche im Falle eines wirklich ausbrechenden Feuers sofort vor der Hausthür aufzustellen, wenn auch das Feuer in einem

einem andern Reviere der Stadt ausgebrochen sein sollte. Wir werden uns durch polizeiliche Revisionen die Ueberzeugung verschaffen, daß diese Verordnung überall befolgt wird, und hegen zu unserer Bürgerschaft das Vertrauen, daß diese durch die ungewöhnlichen Umstände nöthig gewordene Maaßregel gewissenhaft zur Ausführung kommt. Ungern würden wir uns veranlaßt sehen, zu Strafmaaßregeln unsere Zuflucht zu nehmen.

Halle, den 13. August 1842.

Der Magistrat.

Vermietung.

Veränderungshalber ist die geräumige und sehr freundlich belegene Well-Etage große Steinstraße in Nr. 162, welche besteht in 6 großen und mittlern Stuben, Mädchenstube, Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses, Feuerungsstätte und dergl. mehr, sofort, oder von Michaelis an, an eine stille Familie anderweit zu vermieten.

Auch ist daselbst im Hofe, im Seitengebäude, die Well-Etage von 4 Piecen, Küche, Keller, Feuerungsstall zu vermieten.

Eine freundlich tapezirte Stube und Kammer nebst Zubehör steht zum 1. October dieses Jahres zu vermieten; das Nähere erfährt man Nr. 598 an der Moritzkirche.

Cario.

In Nr. 748 Schülershof am Markte ist ein Familienlogis an ein Paar stille Leute zu vermieten.

Runkelrüben-Syrup süß und wohlgeschmeckend bei Carl Mertens, große Klausstraße.

Junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, auch diejenigen, welche schon darin geübt sind, werden bei Meyer Michaelis auf dem großen Schlamm angenommen.

Klaren Leberthran zur Medicin in frischer Sendung angekommen empfiehlt billigt

J. S. Weber, alter Markt.

Eine Schlafstelle ist offen, Dachritzgasse Nr. 983.

Die rühmlichst bekannte ganz vorzügliche
Aecht englische Universal-Glanzwichse von
G. Fleetwordt in London

ist fortwährend in unverändert bester Qualität zu dem
billigen Preise von $1\frac{1}{2}$ und 1 Sgr. pro Büchse nebst Ge-
brauchszettel zu bekommen bei Herrn W. Fürstenberg
in Halle. Ed. Weser in Leipzig.

$\frac{3}{4}$ breite Orleans à Elle $12\frac{1}{2}$ Sgr. und $\frac{2}{3}$ breite
Thibet-Merinos à Elle 12 Sgr., auch $\frac{1}{2}$ große feine
Batist-Kattuntücher das Stück 7 Sgr. und $\frac{1}{4}$ breite
weiße Hemden-Kattune à Elle $2\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{1}{2}$ breite 3 Sgr.
erhielt S. Silberberg, große Ulrichstraße.

$\frac{1}{4}$ große Deckentücher à St. 20 Sgr., $\frac{1}{2}$ große
bergl. à 1 Thlr., bessere Sorten bis 5 Thlr., durchge-
wirkte Umschlagetücher von 3 bis 24 Thlr., auch kleine
wollene Tücher aller Gattungen und dunkle ganz große
Beutdecken à 20 Sgr. empfiehlt

S. M. Friedländer am Markte.

Die neuesten Spitzen in schmal und breit zu
den beliebten Cardinalsträngen, Spitzengrund und Strei-
fen in allen Gattungen und Breiten, Mull und Organi
glatt und gemustert, und alle Arten von weißen Zeugen
empfehlte S. M. Friedländer am Markte.

Thibet, Merinos, Orleans und Mohairs,
glatt, gemustert und gedruckt in großer Farbauswahl,
und neueste Mousselin de laine-Kleider empfehlte
äußerst billig

S. M. Friedländer am Markte.

Billig verkauft

zwei flache Glaschränke mit großen Scheiben, eine noch
gut gehaltene kupferne Waage mit Stempel, eine voll-
ständige Goldwaage mit Stempel und mehrere gebrauchte
Laden- und Tischlampen u. Kerze in Halle, Rathshaus-
waage am Markt. Auch findet daselbst zum 1. Septem-
ber d. J. ein ordentliches und arbeitsames Mädchen, wel-
che zugleich mit Kindern umzugehen weiß, einen Dienst.

Ein Paar fetter Schweine stehen zu verkaufen in der
Schmeerstraße Nr. 714.



Entbindungs = Anzeige.

Die heute früh acht Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Söhnchen zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an S. A. Guericke, Pastor.

Brachwitz, den 12. August 1842.

Es ist am Sonntag Abend entweder in der Weintraube oder auf dem Wege von der Weintraube durch die große Ulrichsstraße bis nach der Brüderstraße eine von schwarzer Seide mit Gold und Stahlperlen gehäkelte Börse, enthaltend 2 Thlr. 7½ Sgr., verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Brüderstraße Nr. 225 abzuliefern.

Sonntag den 14. August ist vom Rannischen Thore bis Mitte Steinweg eine goldene Nadel mit fünf Granaten verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Nr. 1698 Steinweg zurückzugeben.

Kapitalien zu 200, 300, 600, 1000 Thlr. sind sogleich auszuleihen; Näheres am Rosenbaum Nr. 677. Müller.

Mehlverkauf bei Zoyer in Ammendorf, früher Wittwe Straube.

Ganz feines amerikanisches Weizenmehl

die Meße zu 4 fb 5 Sgr. 6 Pf.

do. Mittelmehl 1ste Sorte . . . 3 , 6 ,

do do. 2te Sorte . . . 2 , 6 ,

Ganz feines Roggenmehl $\frac{1}{4}$ Schfl. ob. 16 fb 11 , 6 ,

do. 2te Sorte . . . 10 , — ,

Zwei neue beschlagene Sophas sollen Dienstag den 16. August c. Nachmittag 5 Uhr am Moritzther Nr. 601 versteigert werden. Sering.

Freitag den 19. d. M. Nachmittag 2 Uhr soll in dem bekannten Locale in Nr. 691 im goldnen Pfug Auction mit Wäsche, Betten, Meubles und Kleidungsstücken abgehalten werden; wer geneigt sein sollte, Sachen hinzugeben, den ersuche ich, mich baldmöglichst davon in Kenntniß zu setzen. G. Wächter.